

Der III. Weg:

Worum geht es?

Der III. Weg ist eine im September 2013 aus dem Freien Netz Süd gegründete Partei, die hauptsächlich in Ost- und Süddeutschland tätig ist. Ihr Weltbild ist geprägt von einem Verständnis der Deutschen als durch biologische Abstammung untrennbar verbundene Gemeinschaft.

Politische Praxis am Bodensee:

Die Partei unterteilt sich in verschiedene regionale Verbände, die „Stützpunkte“ genannt werden; in der Bodenseeregion war dies der Stützpunkt „Württemberg“, der vermutlich nach internen Streitigkeiten aufgelöst wurde.

Mitglieder des III. Wegs haben in Deutschland schon öfter Brandanschläge auf Flüchtlingsunterkünfte verübt, am 16. April 2017 griffen sie Personal des Zirkus „Belly Wien“ in Göppingen an, anscheinend setzten sie dabei auch Pfefferspray ein. In der Region veranstalteten sie mehrere Infostände in Radolfzell und Singen, hielten ein sog. Heldengedenken in Radolfzell ab, bei dem sie gefallenen SS- und Wehrmachtsangehörigen gedachten. Außerdem kam es bei einer antifaschistischen Kundgebung am 8. Mai 2017 zu einem Zwischenfall, als 4 Aktivist*innen des III. Wegs einen Photographen angingen und erst durch das beherzte Eingreifen engagierter Kundgebungsteilnehmer*innen davon abgehalten werden konnten den Photographen zu attackieren [1]. In jüngster Vergangenheit verteilten sie vermehrt Flugblätter in Allmansdorf.

Ideologie:

Sie sehen Deutschland bedroht durch eine jüdisch-amerikanisch-israelische Verschwörung, die sich zum Ziel gesetzt hat, Deutschland zu unterdrücken und auszubeuten. Sie verstehen sich als „nationalrevolutionär“, d.h., dass sie einen sogenannten „deutschen Sozialismus“ anstreben, der als namensgebender „dritter Weg“ zu Kapitalismus und Kommunismus fungieren soll. Sie lehnen, wie die Nationalsozialisten im Dritten Reich, alle Personen und Lebensmodelle vehement ab, die nicht ihrem Ideal der reindeutschen Kleinfamilie entsprechen, also emanzipierte Frauen, Jüd*innen, Migrant*innen, Linke, sog. „Asoziale“, also Obdachlose und Suchtkranke, sowie Sinti und Roma. In Tradition der „Blut-und-Boden-Ideologie“ spielen sie sich ebenfalls als Tier- und

Umweltschützer auf. Auch das Christentum wird von Teilen der Partei als nicht-germanische Religion abgelehnt. In einer für Rechtsextreme typische Täter-Opfer-Umkehr sehen sie Deutschland als Opfer der Alliierten und Juden. Weil sie die BRD als demokratischen und vermeintlich jüdischen Staat ablehnen, bedeutet die Niederlage von Nazideutschland, für sie die Unterwerfung Deutschlands.

Aktivisten:

Der Kader (also Anführer) des hiesigen Ablegers des III. Wegs ist Karl-Heinz Statzberger, der nach einem geplanten, aber nicht durchgeführten, Sprengstoffanschlag auf die Jüdische Gemeinde München mehrere Jahre inhaftiert war [1]. Statzberger, der regelmäßig wegen Delikten wie Körperverletzung oder Beleidigung vor Gericht steht, ist mit der hiesigen Neonazi-Aktivistin Nadine Hanser aus Radolfzell liiert.

[1]<https://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/radolfzell/Kundgebung-fuer-Frieden-und-Vielfalt-wird-gestoert-von-mutmasslichen-Mitgliedern-des-Dritten-Weg;art372455,9246140>

[2]<http://www.belltower.news/artikel/wiese-martin-7719>

